

Reinhard P. Gruber (* 20. Jänner 1947 in Fohnsdorf/Steiermark) ist ein steirischer Schriftsteller. Reinhard P. Gruber stammt aus dem Arbeitermilieu des oberen Murtals. Er besuchte die Fohnsdorfer Volksschule, danach das Judenburger Gymnasium. Nach der Matura 1965 besuchte er an die Universität Wien. Er 1973 schloss mit dem Absolutorium der Theologie ab.

1971 gründete er zusammen mit Nils Jensen und Reinhard Wegerth die Literaturzeitschrift Frischfleisch. Ab 1973 war er in Graz als Kulturredakteur tätig.

Vorrangig verfasste er Theater- und Literaturkritiken, aber auch Porträts, u.a. über Gerhard Roth, Bernhard Hüttenegger, Alfred Kolleritsch oder Wolfgang Bauer. In seiner Glosse *Steirisch g'sehn* bereitete er humoristisch-satirisch aktuelle Ereignisse und Themen auf und kommentierte diese. Seit 1978 arbeitet er als freier Schriftsteller. Er verfasste Romane, Kurzprosa, Theaterstücke, Essays, Musicals und Aphorismen, Hörspiele und Drehbücher. Gruber arbeitete als Autor mit anderen Autoren. Vornehmlich mit Kolleritsch aber auch mit H.C. Artmann, Barbara Frischmuth und Wolfgang Bauer. Er erhielt im Zuge seiner Liebe zum Schilcher den „Bacchus-Preis“ vom „Österreichischen Weininstitut“ für seine besonderen Dienste im Zeichen des österreichischen Weins.

Den Durchbruch schaffte er mit seinem frühen Werk *Aus dem Leben Hödlmosers* im Jahr 1973, das in verschiedenen Dramatisierungen aufgeführt wurde. Einen weiteren großen Erfolg landete er 1988 mit *Das Schilcher-ABC*, in dem er sich in ironischer Weise mit den Bewohnern seiner Heimat, der Weststeiermark, auseinandersetzt.